

Protokoll der StuRa-Sitzung vom 14.07.2011

Versammlungsleiterin: Marton Morvai
Protokollantin: Hans Reuter, Carolin Riedel

Sitzungsbeginn: 19:30 Uhr
Sitzungsende: 23:00 Uhr

Es sind 20 von 37 StuRa-Mitgliedern anwesend. Der StuRa ist beschlussfähig.

Tagesordnung

1 Begrüßung und Formalia.....	2
2 Entsendungen.....	2
3 Antrag 11/072: Abschaffung des Bewilligungsausschusses	2
4 11/084 Umgang mit Aufwandsentschädigungen	6

1 Begrüßung und Formalia

Heute auch: 222. Jahrestag des "Sturm auf die Bastille"

Die Beschlussfähigkeit wird mit 20 von 37 StuRa Mitgliedern festgestellt.

Die Tagesordnung wird diskutiert. Der geschlossene Teil wird auf das Ende der Sitzung gelegt.

Ein GO-Antrag auf Abweichung von der Geschäftsordnung in §6 (2) wird ohne Gegenrede angenommen. Somit können die vorliegenden Protokolle behandelt, obwohl es sich bei der heutigen Sitzung um eine außerordentliche Sitzung handelt.

2 Entsendungen

Kandidat: André Lemme

André war bislang im Referat Semesterticket aktiv. Er würde gerne in das Referat Öffentliches entsendet werden um zum Beispiel eine Video-Einführungen für Erstis zu erstellen.

Sein Antrag auf Entsendung erreicht die notwendige Mehrheit.

3 Antrag 11/072: Abschaffung des Bewilligungsausschusses

Antragsstellerin: Christian Soyk (AG Satzung) und Marton Morvai

Antragstext:

Der StuRa möge beschließen die AG Satzung zu beauftragen eine AE Ordnung zu erstellen, die den Bewilligungsausschuss (BA) wieder abschafft. Stattdessen soll ein Modell realisiert werden, in dem die Geschäftsführung über alle

AE Anträge entscheidet, außer die eigenen. Diese werden vom Plenum behandelt.

Christian stellt den Antrag vor.

Positive Tendenzen des BA sollen in die Zukunft mitgenommen werden. Der Antrag soll keine persönliche Kritik am bestehenden BA darstellen, sondern nur an dem strukturellen Problem.

Sebastian bittet die BA-Mitglieder ihre Meinung zu dem Antrag zu äußern. Außerdem stellt er ein anderes Modell zur Diskussion. Ein Mensch, der gar nicht im StuRa tätig ist, könnte die Arbeit des BA übernehmen.

Christian erwidert, dass die Ausschuss-Struktur schon sinnvoll durchdacht ist. Im Ausschuss müssen StuRa-Mitglieder sitzen, da nur diese Beschlüsse fällen können. Außerdem ist bei dieser Lösung wieder eine lange Einarbeitungszeit nötig. Also dürfen es keine Externen übernehmen.

Dirk ist im BA und gibt Christian weitgehend recht, was die Fluktuation der Mitglieder angeht. Er fühlt sich sehr gut eingearbeitet, ist aber auch der letzte aus dem Ursprungsteam. Außerdem sind sie gerade wieder nicht beschlussfähig. Zur Struktur: Der Vorschlag die Geschäftsführung (GF) entscheiden zu lassen ist sinnvoll, weil die GF am konstantesten arbeitet. Er sieht dabei ein Problem: Die GF hat schon am meisten zu tun, müssen ihre Aufgaben erfüllen und viel organisieren, sie erreichen eigentlich so gut wie immer die 300€. Drei bis sechs weitere Arbeitsstunden ergeben zusätzlich ein Problem.

Xx: sieht kein Problem mit Satzung, Mitglieder des BA könnten z.B. auch ehemalige Mitglieder des StuRa sein. Außerdem Sieht er/sie kein Problem mit angeblich fehlender Kompetenz/Einarbeitungszeit der Ausschussmitglieder. Das Problem haben nur diejenigen, die das Geld haben wollen. Es

besteht eigentlich nur ein Kommunikationsproblem, die Anträge müssen halt ausführlicher sein, damit sie für jeden nachvollziehbar sind.

Christian weist noch einmal darauf hin, dass es ein Zusammenspiel von verschiedenen Gründen ist, warum der Antrag eingebracht wurde. Diese wurden im Antrag bereits erläutert. Ausschüsse sind im Allgemeinen dafür da, um ein Gremium zu entlasten, was der BA im Moment nicht tut. Außerdem ist es unrealistisch, anzunehmen dass alle Antragsstellenden bei den Ausschusssitzungen anwesend sein können. Es sind durchschnittlich 70-80 Personen AE-Berechtigt, etwa 30-40 Anträge werden jeden Monat gestellt. Es ist schon schwierig einen Termin für den BA zu finden. Und dann noch darauf zu achten ob alle kommen können ist nicht machbar.

Man kann keine externen Personen in den BA holen, da nur gewählte StuRa-Mitglieder Beschlussfähig sind. Es gibt auch noch andere Ausschüsse wie zB. Den FA, man kann also nicht einseitig die Satzung für den BA ändern, ohne weitere Probleme zu bekommen. Beschlussfassung darf nicht nach extern outsourct werden! GF bekommen ja auch erst nach Wahl durch den StuRa Stimmrecht. Wenn der BA somit keine Beschlüsse fällen darf, wird die AE-Auszahlung immer weiter verzögert, das ist auch nicht Sinn der Sache.

Sebastian: Man könnte es ja auch AE-Kommission nennen. Aber er kann die inhaltl. Kritik nachvollziehen.

Anne fragt nach wie die GF den möglichen zusätzlichen Arbeitsaufwand sehen? Vielleicht machen die sich dann aus Zeitgründen weniger Arbeit als ein BA. Eine BA-Ordnung könnte vieles erleichtern.

Chrisitan: Die Fluktuation innerhalb des Ausschusses bringt zusätzlich Unsicherheit für

die Antragstellerinnen mit sich.

Diane hat Bauchschmerzen wegen Verandelung von GF mit Referatsmitgliedern. Denn es kann zu einer übermäßig lockereren Vergabepaxis der AEs führen. Auch kritisiert sie, dass die GFs durch ihre Referatsmitglieder erpressbar werden. Wenn nicht gezahlt wird dann wird auch nicht gearbeitet. Manche Anträge waren sehr schlecht verfasst, dies hat sich durch den BA verbessert. Sie findet, dass der BA eine transparentere Lösung ist, außerdem können die Mitglieder temporal veränderlichen Arbeitsaufwand gut einschätzen.

Christian erläutert noch einmal das Prinzip der Schranke. Es soll eine Abstufung der AEs zwischen normalem und erhöhtem Aufwand eingeführt werden. Dabei muss aber beides begründet werden, nur erhöhter Aufwand wird stärker überprüft. Es wurde auch darüber nachgedacht, eine GF in den BA zu schicken, das wurde aber verworfen. Wenn der StuRa den BA behalten will, könnten man das aber wieder einbringen.

Rahel findet die Idee mit alternierender GF-Mitgliedschaft klingt gut. Aber man könnte ja auch gleich den ganzen BA wechselnd aus dem StuRa-Plenum besetzen, mit Leuten die sonst nicht in Referaten oder so mitarbeiten.

Andreas fragt nach ob Entscheidungen der GF auch wieder aufgehoben werden?

Christian erwidert, dass es natürlich geht, da das Plenum das höchste Gremium ist. Darauf fragt Andreas warum nicht alles im Plenum besprochen wird? Christian weist auf die bisherigen Erfahrungen hin. Wir haben doch gesehen wie lange selbst die Diskussionen mit Vorarbeit durch den BA gedauert haben. Dann müssen wir wieder wöchentlich tagen.

Timo: Wie wird der Mehrarbeitsaufwand für die GF eingeschätzt. Kann man den Aufwand auch deren Nachfolgerinnen aufbürden. Eine zusätzliche Kommission oder Ausschuss oder Beisitzerinnensystem wäre schlecht und würde uns nicht weiterbringen.

Daniel: zum GF Aufwand: Hätte weniger Zeitaufwand ohne den BA. Als GF steht er momentan häufiger unter Rechtfertigungsdruck. Die GF haben sich zusammengesetzt und würden diese Aufgabe übernehmen. Sie können die Anträge besser nachvollziehen. Der BA hat teilweise Politische statt Sachentscheidungen gefällt.

Frank-Robert: Um noch einmal zusammenzufassen 1. AE sollten zeitnah ausgezahlt werden. 2. StuRa will Kontrolle darüber haben. 3. Wollen wir den BA behalten, soll der vllt. Zum beratenden Organ umgestaltet werden? Problem mit dem jetzigen BA: es fehlen konkrete Vorgaben. Wenn wir wieder an die GF übergeben, könnte das wegen der vielen sonstigen Arbeit zum Durchwinken führen. Idee: BA fällt keine Beschlüsse, sondern bereitet jeweils eine StuRa-Sondersitzung vor.

Christian: So hoch ist der zusätzliche Zeitaufwand für die GF gar nicht, eventuell fällt sogar weniger Arbeit an. Kann eigentlich nur das Risiko der zu laschen Vergabe erkennen. Aber: es entscheiden ja alle GF zusammen und kein einzelner. Der Rest der GF könnte da nachhaken. Kommissionslösung geht so nicht, weil das zu hohen Verzögerungen bei den Beschlüssen führen wird.

Marton: Die Exekutive ist keine Einheit. Er selbst kennt z.B. Trotz 2 Jahren Aktivität nur die Menschen die mit ihm zusammenarbeiten. Es gibt immer auch GF, die einen kritischen Blick haben. Der BA kann manchmal auch nur durch nachfragen bei GF feststellen, ob Arbeit

gemacht wurde.

Vor 5 Jahren gab es schon einmal so ein System, und das war nicht schlecht. Nur selten gab es Sitzungen mit längeren AE-Diskussionen, da wurde dann bei problematischen Anträgen genau nachgefragt. Problematisch wird das ganze nur dann, wenn es keine GF mehr gibt. Und nicht vergessen: diejenigen die aktiv sind, machen das nicht wegen des Geldes.

Matthias: Es besteht die grundsätzliche Frage: wer soll die Drecksarbeit des antrageslesens machen? Es war mal die GF, mal gab es pauschalen, mal war es der StuRa, im Moment tuts der BA...

Die Arbeit liegt in der Bewertung der geleisteten Arbeit. Überlegung: Wenn sich der Aufwand mit den ganzen Anträgen und der Kontrolle nicht lohnt, können wir auch über pauschale AE nachdenken.

Christian: früher war es so, dass die GF eine Vorlage zur Debatte im StuRa erstellt hat. Dann gab es Kritik, dass im Plenum missliebige Personen abgestraft wurden. Deswegen hat die GF das übertragen bekommen – das führte zu Intransparenz und tlw. verdächtig hohen Auszahlungen. Daraus entwickelte die AG Satzung dann die Idee mit dem BA zur Transparenzisierung. Das war wohl ein Pendelausschlag auf die andere Seite. Der jetzige Vorschlag soll ein Mittelweg sein.

Carolin: Wenn es aus dem Plenum ein Problem mit mangelnder Transparenz gibt, wenn die GF entscheidet, könnten ja ein/zwei Beisitzerinnen für die jeweiligen GF-Sitzungen aus dem Plenum entsandt werden.

Der BA sollte wertfrei und maximal transparent entscheiden. Das kann die "GF-Lösung" nicht

leisten, weil die nicht objektiv und transparent entscheiden. Welchen Ansporn hätten denn die GF Anträge zu kürzen? Daher externen Ausschuss sinnvoller, der Empfehlungen gibt. Das AE-Konzept ist generell fragwürdig. AEs sind kein Gehalt und können deswegen auch später ausgezahlt werden.

Christian: es gibt auch Leute, die nicht so viel Arbeit übernehmen würden, wenn sie gar kein Geld bekommen würden. Das sind gerade Aufgaben die wenig Anerkennung bekommen und viel Arbeit machen (Bestes Beispiel: BA). Grundsatzdebatte über AE ist hier fehl am Platz. Wenn der StuRa beschließt, dann stimmen übrigens auch Menschen über ihre eigenen AE ab.

Benjamin: BA als Kontrollorgan für die Entscheidungen der GF ummodelln. Sie können Entscheidungen der GF nachprüfen, bevor die Entscheidung dann an den StuRa gehen.

Sebastian: Anekdote: ein GF hat bei seiner ersten Sitzung mal einen Kürzungsvorschlag gemacht. Daraufhin haben seine MitarbeiterInnen ihn unter Druck gesetzt, dass sie nicht weiterarbeiten. Danach gab es keine Kürzungen mehr...

Christian: Das kann bei einem Plenum genauso passieren. Nur das "Zuschieben" von Geld kann (und soll) verhindert werden.

Andreas: Warum sind Entscheidungen der GF denn angeblich intransparenter als die des BA? Das stimmt doch nicht. Das Transparenzargument zieht nicht.

Rahel: Wir sollten Vorschläge für ein Alternativmodell sammeln, was wir dann ohne BA machen.

Christian: Der StuRa arbeitet normalerweise nicht mit Brainstormings, sondern mit Anträgen. Hier soll erstmal eine Grundsatzentscheidung über den BA getroffen werden.

Frank-Robert: wenn man das Gesamtbild nicht sieht, kann man die Konsequenzen nicht absehen.

Es gibt einen verdammten Haufen an Arbeit, und auch wenn es schwarze Schafe gibt, diese Arbeit machen die Menschen die viel Arbeit für (und wegen) des Geldes übernehmen. Die Entscheidungen des BA haben Beschlusscharakter. Am transparentesten ist es, wenn die GF einen Vorschlag erarbeitet und der StuRa entscheidet. Die schnelle Auszahlung muss demgegenüber zurückstehen.

Marton: Er macht es nicht wegen des Geldes. Aber ohne AE kann er es nicht machen, weil er viel Zeit investiert, während der er nicht woanders für (ordentlichen) Lohn arbeiten kann. Rasche Auszahlung ist eminent wichtig für viele arbeitsintensive Aufgaben.

Anne: 1. Transparenz: meinen wir nicht eher Unabhängigkeit? 2. Erpressbarkeit ist beim StuRa nicht so stark wie bei einer einzelnen GF. Wenn die GF nicht entscheidet ist das besser für das Arbeitsklima.

Christian: Das AE-System gibt es seit 1991. kaum Veränderungen bis etwa 2007. Es hat trotzdem einigermaßen gut funktioniert. Die danach erfolgten "Verbesserungen" sind zum Teil nach hinten losgegangen. Die guten Aspekte wollen wir beibehalten, aber die Probleme müssen angegangen werden. Nicht überdramatisieren. Das alte System war besser als das aktuelle.

Matthias GO-Antrag: Schluss der Redeliste.
Keine Gegenrede.

Diane: Transparenz geht verloren wenn Entscheidung durch Exekutive (GF) gefällt werden. Der BA hat einfach häufiger nachgefragt, und Klarheit für den StuRa erreicht. GF sind tlw. Betriebsblind, die Protokolle über die Entscheidungen werden kürzer werden. Mit der Zeit werden sich immer weniger Menschen dafür interessieren, wie die Entscheidungen zustande gekommen sind.

Christian: Es soll nicht das alte System aufgewärmt werden. Keine Besprechungen im stillen Kämmerlein. Das Verfahren mit Antragsheft etc. soll doch beibehalten werden. Wenn Protokolle der GF nicht gelesen werden, dann wird auch das Protokoll vom BA nicht gelesen. Das Problem mit der "Betriebsblindheit" hat auch ein kontinuierlich arbeitender BA. Unbedarftheit mancher Mitglieder des StuRa darf nicht als Transparenzmangelargument gegen AE ins Feld geführt werden.

Vorschlag: Entscheidung durch "erweiterte GF-sitzung". Sowohl GF als auch BA werden gewählt, das nimmt sich mit struktureller Transparenz also nicht viel.

Daniel: Woher kommt denn der Wunsch nach Kontrolle? Viele fordern zwar aus Misstrauen ggü. der exekutive ein Kontrollgremium, aber wollen selber keine Arbeit investieren um sich zu informieren. Gerade die GF sind doch die gewählten Vertreter. Wenn diesen nicht vertraut wird, dann können wir das gleich lassen. Vertrauen ist Besser!

Marton: Es gibt ein Gefühl mangelnder Wertschätzung der Arbeit. Die GF ist die Schnittstelle zwischen StuRa und

Refmitarbeiterinnen.

Leo: 1. Manche Projekte sind nur Selbstverwirklichung, wieso müssen Demos so zeitintensiv durch Einzelne organisiert werden? BA ist ein Ausschuss, dem Vertrauen übergeben wird. Es kann ja auch nicht sein, dass jemand wegen eines AE-Antrages plötzlich 37 nachfragen bekommt. Gegenseitige Kontrolle von BA und denjenigen, die AE beantragen und dem Plenum dass die Protokolle beschließt.

Christian: Hier wird häufig ein Idealbild gezeichnet, was aber so nicht real existiert. Es gibt Probleme, die die AG-Satzung bei Einrichtung des BA nicht absehen konnte. Es gibt doch z.B. Gerade keinen arbeitsfähigen BA. Wir können auch nicht eine von zwei StuRa Sitzungen im Monat mit AE-Debatten füllen. Face the reality und schaut, was wir verbessern können!

5 Min. Beratungspause.

Erneute Feststellung der Beschlussfähigkeit
19/37

Der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.
15/4/0
Antrag angenommen

4 11/084 Umgang mit
Aufwandsentschädigungen

Antragstellerin: Dirk Hoffmann
(Bevolligungsausschuss)

Antragstext: Das Plenum des Sturas möge sich für eine der untenstehenden Möglichkeiten mit AE umzugehen entschließen.

Diane stellt den Antrag vor.

Wir haben festgestellt dass oftmals AEs nicht durch Personen der Exekutive nicht richtig gestellt werden. Es steht außerdem nicht fest inwieweit AEs gestellt werden können. Die Tätigkeitsbeschreibungen und Projekte des StuRas wurden berücksichtigt. Aber oftmals verschwimmt die Grenze zwischen StuRa oder freiwilliger Arbeitszeit die über den stura abgerechnet wird.

Die Antragssteller sehen es als Arbeit, aber es ist nicht gerecht freiwillige Tätigkeiten über den StuRa abzurechnen, deshalb müssen wir über die Methodik der AE Vergabe diskutieren. Oder es gibt keine AEs oder die Arbeit funktioniert auf SHK Basis.

Marton kritisiert die Form des Antrages, dieser ist sehr aus der Hüfte geschossen und es wurden für die einzelnen Punkte keine Argumente gebracht. Und es ist organisatorisch sehr schwierig 12 Optionen anzugeben.

Ein GO Antrag auf Vertagung erreicht nicht die notwendige Mehrheit.

GO Antrag auf Nichtbefassung

Begründung Daniel: wir haben uns ausführlich über die Probleme unterhalten und etwas beschlossen. Wir sollten erst einmal das neue Konzept ausprobieren ehe wir ewig wieder drüber diskutieren

Gegenrede Christian: Der Antrag ist ok und es kann der AG Satzung nur helfen, mehr Meinungen zu erhalten als bisher. Außerdem ist es nicht so als ob Dirk sich drücken würde, er wusste von dem neuen Termin nichts und wollte wiederkommen.

Der Antrag wurde abgelehnt

Marton stellt die Bearbeitungsform der AEs vor. Die Vorschläge wurden in vier Bereiche unterteilt. Es werden zu den jeweiligen Punkten

Meinungsbilder eingeholt. Und die Punkte mit der meisten Zustimmung werden zur Abstimmung gegeben.

1. GF

1a) Möglichkeit 3 GF -> entscheidet, GF Basis AE, Gültigkeit -> Plenum

1b) Möglichkeit 4 GF -> entscheidet; Ausnahme: eigne AEs -> Plenum; Gültigkeit -> Plenum

2. BA

2a) Möglichkeit 1 BA -> Gültigkeit durch Plenum

2b) Möglichkeit 2 BA -> Gültigkeit durch GF -> bei Kritik Plenum

3. Pauschal

3a) Möglichkeit 6 AE -> Pauschal

3b) Möglichkeit 7 AE -> Pauschal; Unterschied: GF - Referatsmitglied

3c) Möglichkeit 8 AE -> Pauschal; Unterschied: Aufwand: niedrig, normal und erhöht

3d) Möglichkeit 9 AE -> Pauschal; Unterschied: GF - Referatsmitglied & Aufwand: niedrig, normal und erhöht

3e) Möglichkeiten 1 0a,b,c,d Möglichkeit 6-9 + Projekt AE

Aufwand

4. Sonstiges

4a) Möglichkeit 5 Projekt AEs

4b) Möglichkeit 11 keine AEs

4c) Möglichkeit 12 nur GF AEs, Gültigkeit -> Plenum

Rahel befindet den Antrag als sehr verschwommen. Für sie stellt sich die Frage ob das Plenum sich entscheiden soll oder nicht und nur einen Auftrag an die AG Satzung gibt.

Aus dem Antragstext geht hervor, dass Dirk fordert, dass sich das Plenum entscheidet und die AG Satzung damit beauftragt. Es kann auch passieren dass sich das Plenum nicht entscheidet

Christian schlägt vor einzelne Punkte herausgreifen, wo keine Rückfragen an Dirk notwendig wird.

Dirk kommt wieder.

Janin fragt noch einmal nach: Was beschließen wir jetzt? Der AG Satzung Input geben oder Tatsachen Beschluss oder Arbeitsauftrag. Dirk fordert, dass sich die AG Satzung, GF und ehem. AE Ausschuss zusammensetzen und den Entschluss des Plenums umzusetzen.

Marton schlägt vor mit den extremsten Vorschlägen anzufangen

AEs abschaffen

Es kommt die Frage auf, ob man anstelle von AEs auch SHK-Stellen (Studentische Hilfskraft) einstellen kann.

Matthias erwidert, dass es dann mehr Arbeitnehmerkosten gebe aber machbar ist. Allerdings muss man auch bedenken dass eine SHK 8.50€ die Stunde bedeutet.

Hans merkt an, dass SHK müssen auch zu einem angemessenen Lohn besetzt werden müssen, um uns nicht der Lächerlichkeit preiszugeben und der Beitrag der Studierendenschaft muss dann um das 1000-fache erhöht werden

Rene fragt nach, ob SHKs nicht an die Universität gebunden sind?

Matthias: Personalstellen sind interessanterweise Sachmittel und somit nicht an die Universität gebunden.

Caro möchte zum Thema zurück. Sollen AEs abgeschafft werden oder nicht?

Aus dem Plenum wird nach der Meinung derjenigen gefragt die viel Arbeit im StuRa haben.

Christian: Es gibt bestimmte Bereiche bei denen die Arbeit interessant ist und die man gerne macht, in meinem Fall die Referatsarbeit aber AEs sind ein finanzieller Anreiz für unliebsame Arbeiten, z.B. Sitzungsleitung
Ein weiterer Aspekt ist, dass ohne AEs nur die arbeiten können die es sich leisten können, weil sie von anderer Stelle gut finanziell aufgestellt sind.

Wir sollen Interessen vertreten und wir sollten das gut machen, wir brauchen alle kompetente Leute behalten, denn gegen uns stehen hochbezahlte Beamte, die den ganzen Tag nichts anderes machen. Am Ende wären wir ein Haufen von Idealisten und die Anderen müssen sagen das können wir uns nicht antun.

Hans fügt hinzu: Die Arbeit in der SSV (Studentischer Selbstverwaltung) darf nicht absacken – gegen eine poligarchie der Besserverdienenden.

Dirk sieht noch eine andere Interessenvertretung: Leute die extrem sind, sind eher bereit sich einzusetzen ohne AEs.

Nico war mehrjährig im Fachschaftsrat, und erhält dafür Gremiensemester als angemessene Entlohnung. Und außerdem gibt es dann für BAföG Empfänger eine Doppelverdienung für die Exekutive durch den StuRa.

Marton erwidert, dass es genug StuRa Mitglieder gibt die kein BAföG bekommen.

Für Sebastian ist es eine Gewissensfrage für oder gegen AEs zu sein. 1. Werden viele

studentische Gelder für AEs verwendet 2.
arbeiten viele ehrenamtlich auch ohne AEs 3.
Gremiensemester sind eine Vergütung, aber zu sagen es gäbe eine Doppelvergütung durch AEs ist vermessen, denn BAföG ist keine Bezahlung. Zugegeben, es würde den Rahmen sprengen, aber wenn AEs, sollten auch andere Gremientätige AEs zugestanden werden.

Dirk: Viele AE Berechtigte sind nicht unbedingt in den Gremien

GO Antrag auf Richtigstellung Gremiensemester lt. SächsHSG nur für Gewählte

Hanna: Bei uns im FSR kam auch das Argument wir bekommen keine AEs – aber wir haben schnell eingesehen, dass die Exekutive im StuRa wesentlich mehr tut als wir im FSR

Marton nimmt Bezug zum Thema AEs für Gremientätige. In der AG Satzung wurde dies bereits diskutiert, denn es gibt sehr viele engagierte Menschen, die auch viel arbeiten und nichts bekommen. Allerdings gibt es ein Problem mit der Satzung. Die Exekutive des StuRas ist weisungsbefugt und kann auch durch das Plenum als "Geldgeber" entlassen werden – Plenumsmitglieder sind nicht weisungsgebunden.

Hansmerkt an, auf die anderen zu zeigen und zu sagen den geht's ja noch schlechter – da macht man es sich ja sehr einfach.

Es gibt keinen weiteren Diskussionsbedarf zum Thema keine AEs. Aus diesem Grund wird ein Meinungsbild eingeholt.

Meinungsbild:

keine AEs 1/16/4

Das nächste Extrema ist 3a Alle AEs werden Pauschal zugeteilt.

Janin: Alle gleich steht in keinem Verhältnis zu der Arbeit, interessant zu wissen wäre die Höhe.

Dirk meint die Höhe spielt keine Rolle – entscheidender Vorteil der Pauschalen AEs: es kommt nicht zu Überengagement. Denn viele Leute arbeiten zu viel und sehen dadurch AEs als gerechtfertigt.

Hans findet eine Pauschale generell attraktiv, denn viele Debatten werden gespart. Es besteht allerdings die Frage nach vermittelbarkeit der Zahlungen, es geht nicht darum diejenigen die etwas tun, zu belohnen, sondern gegenüber den Studierenden die komplette Gleichbehandlung zu begründen. Und dies ist nicht möglich.

Christian: Es gibt einfach Aufgaben gibt die unterschiedlich stark frequentiert sind. Es ist nicht so dass sich Arbeit gesucht wird. Es gibt arbeiten die müssen erledigt werden. Man braucht eine Liste für jedes einzelne Amt, um die Unterschiede nachvollziehen zu können. Selbst innerhalb der Referenten gibt große Unterschiede, der eine macht mehr der andere weniger.

Marton findet bei einer Pauschale es schwierig ist zu sagen, ich möchte weniger, da ich einfach nicht für diese Pauschale genug gearbeitet habe.

Carolin merkt außerdem an, dass es zu Anfeindungen unter den Leuten kommen wird, da jeder mitbekommt wer wie viel arbeitet und möchte nicht bei der Diskussion im Plenum

dabei sein, wenn darüber debattiert wird wessen AEs nun gerecht sind. Dies wird die Arbeitsfähigkeit der Exekutive stark eingrenzen.

Das Meinungsbild wird eingeholt: Pauschale AEs:
2/16/2

3b) Möglichkeit 7 AE -> Pauschal; Unterschied: GF - Referatsmitglied

Christian ist grundsätzlich gegen pauschale AE-Vergabe. OK, es gibt den Vorteil, dass wir darüber diskutieren, ob diejenigen ihre Arbeit wirklich machen, es kann auch passieren, dass wir häufiger Abwahlverfahren haben.

Man regelt dort wieder eine Sache die man auch anders regeln könnte. Egal in welcher Variante. Es wird immer Leute geben die eine ruhige Kugel schieben.

Dirk: Deswegen gibt es den Zusatzpunkt mit den Projekt AAs - man hat eine Pauschale und dann kann man durch Projekte mehr Geld bekommen, darin wird die Leistung widerspiegelt. Es ist nur ein anderes Verteilungssystem – aber ähnlich wie bisher.

Marton: Ich schließe mich Christian an, aber aus einem anderen Menschenbild heraus. Deine Idee alles als Projekt zu regeln ist ein gigantischer Verwaltungsaufwand, jedes einzelne Projekt muss durch das Plenum genehmigt werden und deshalb ist das momentane System einfacher.

Dirk: Es ist in der Anfangsphase eine enormes Problem aber danach weniger Aufwand.

Hans: Es wird wieder instansperenter und mehr Aufwand. Entsendungen werden länger

debattiert, allein die Frage: lassen sie sich entsenden wegen der Pauschale oder nicht. Ich habe die Befürchtung damit ein schwer abschätzbares Problemfeld zu kreieren. Es ist schwierig nach Posten, und besser nach Aufwand zu Urteilen.

Janin sieht ein großes Problem dabei Projekte einzurichten – dann müssen alle mögliche Dinge als Projekt eingeteilt werden und der Begriff Projekt verliert an Bedeutung.

Daniel: Eine Trennung ist nicht möglich, auf der einen Seite Pauschale und dann AEs als Projektarbeit, wir haben nichts gewonnen an der Stelle.

Christian: Wir behindern uns über der aller Maßen. Beispiel: die nächste Sitzung ist erst am 04. August wenn dazwischen etwas passiert – die GF würde Däumchen drehen – oder arbeiten ohne AEs – weil sie kein Projekt einrichten kann. Es muss dann ein Finanzrahmen für einzelne Projekte gemacht werden – wie will man für Projekte eine pauschale machen – Ich möchte nicht Finanzer sein, denn es wird schwierig dann den Überblick zu behalten.

GO Antrag auf Verlängerung der Sitzungszeit um eine Stunde
Ohne Gegenrede

Hans: Der Finanzbedarf von Projekten ist nicht vorhersehbar. Wenn die Projektleiter dann entscheiden führt das zu einer intransparenz die vorhin kritisiert wurde, Erpressbarkeit, soziale Bindungen – dies wird nicht bekämpft sondern verstärkt – mehr Misstrauen und mehr Aufwand.

GO Antrag auf Feststellung der Beschlussfähigkeit

20/37

Carolin: Mich stört, dass der Financer nun der einzige ist, der die Kontrolle über die AE-Pauschalen hat und dies möchte ich nicht. Die Frage ist was möchten wir? Mehr Transparenz, das bekommen wir so nicht hin es ist unfairer als vorher.

Dirk: Die Intransparenz ist heute noch – Wir sollten den Leuten vertrauen, es gibt auch Ehrenamtszuschalen 300,00€ pro Jahr und das kontrolliert niemand. Wir sollten uns klar werden was wollen wir Kontrolle oder Vertrauen.

Marton: Ich würde gern wiederholen: ich finde Vertrauen ist eine grundlegende Sache im StuRa. aber ich verstehe nicht, dass ich nicht sagen können soll ich habe gar nicht so viel gearbeitet. Dies ist bei der AG Satzung mit ihrer Schallmauer integriert.

Timo: Wir verrennen uns gerade ein bisschen, wenn wir schon 6 abgelehnt haben ist 7 auch nicht viel anders. Am besten wir lassen den Zusatz mit den Projekten weg, dann kann 7 raus, und wir machen mit 8 und 9 weiter.

Christian: Es geht ja nicht um das zerreden von Ideen, sondern um zu schauen, was praktikabel und umsetzbar ist und was sich kombinieren lässt. Problem mit pauschalen: einmal festgelegt lässt sie sich nicht so einfach revidieren wie eine AE-Gewährung.

Janin: StuRa-Arbeit lässt sich nur begrenzt mit Ehrenamt vergleichen. Grundproblematik ist doch, dass die AE beschließenden Gremien nie einen Leitfaden o.ä. hatten. Das sollte die AG Satzung mitnehmen und bearbeiten.

Daniel: Es gab keine Sinnvollen Argumente pro Pauschale. 7 und 8 können wir uns sparen.

7 ohne Projekte: 0/14/6

7 plus zusätzliche Projekte 1/16/2

Dirk: Man kann doch weniger beantragen als die Pauschale

Marton: Dirk hat gerade ein völlig neues Argument eingebracht, was den Sinn des Antrages vollkommen verändert. Der Pauschalbegriff scheint ungeklärt zu sein.

Matthias: Wir können selbstverständlich auch geringere Summen auszahlen als den Pauschalbetrag.

Christian: Also ist Verzicht möglich, was passiert wenn nichts beantragt wird?

Matthias: Pauschalen können geltend gemacht werden (wie z.B. Der BA es momentan tut), müssen aber nicht. AEs werden beantragt und müssen bewilligt werden.

Darauf wird erwidert: Für mich ist eine Pauschale eine konkrete Summe die komplett ohne Nachfragen an die gewählte/entsendete Person ausgezahlt wird.

Marton: Wir sollten nicht weiter über Pauschalen debattieren sondern der SatzungsAG Input zu den anderen Ideen liefern! Wenn Pauschbeträge auch nur zum Teil ausgezahlt werden können, ändert sich nicht viel. Dann ist alles wie bisher.

Es wird festgestellt, dass Pauschalen im

Allgemeinen nicht vom Plenum gewollt werden.

Erfahrungswerte aus der Vergangenheit das nahelegen.

Weiter zu Vorschlag 4:

Daniel: Ist ja ne tolle Sache, aber was ist mit Referatsmitgliedern?

Christian: Der Antrag ähnelt den Gedanken, die sich die AG Satzung gemacht hat. Nur dass der Beschluss der GF erst durch das Plenum Gültigkeit erlangt.

Caro: Die müssen normale Anträge an die GF stellen.

Dirk: Wo ist denn der unterschied von Christians Idee mit dem Vorschlag 4?

Henning: In der Realität leisten die GF doch mehr als 300€. Also kann man das auch so festsetzen.

Christian: Es geht mir um die zeitnahe Ausschüttung der AE, die durch die benötigte Abstimmung des Plenums wieder verhindert wird.

Marton: Das der Rahmen nicht ausgeschöpft wird liegt an der negativen Konnotation der AE.

Marton: Der Vorschlag der AG sieht Auszahlung direkt nach Beschluss der GF vor, beim Vorschlag von Dirk erst nach Kontrolle durch StuRa.

Christian: Das ist Geldverschwendung, und es greift hier wieder die allgemeine Argumentation gegen Pauschalen. Es gab/gibt GF die regelmäßig um 150€ beantragt haben. Ich habe mich bei viel Arbeit nie gescheut, 300 zu beantragen.

Dirk: übernimmt Vorschlag AG Satzung als Änderung zu seinem Antrag:

Dirk: Es ist wie bei allen Pauschalen eine Vertrauenssache.

Meinungsbild geänderter Vorschlag 4
15/2/1 finden das toll/nicht toll/egal.

Timo: Appell an die Logik: dass die GF knapp unter 300 beantragen führt zu einer Pauschale von 300€. Wenn es die Möglichkeit einer verringerten Ausschüttung gibt, wie Dirk gerade vorgeschlagen hat, dann sind wir wieder beim status quo.

Vorschlag 3

Rahel findet diesen sinnvoll.

Dirk: Die Idee dahinter war, dass viele Menschen in der GF nicht den vollen Rahmen der AE ausschöpfen, obwohl sie mehr arbeiten und den vollen Betrag beantragen könnten. Vielleicht aus falscher Bescheidenheit.

Dirk: Habe auch Vorschläge eingebracht die ich selber nicht unterstütze. Ist alles nur ein Angebot, um dem StuRa eine Vielfalt von Möglichkeiten vorzustellen, um dann die Beste auswählen zu können.

Stimmungsbild zu Vorschlag 3: 2/14/6

Thomas: Das ist nur sinnvoll, wenn die

Weiter mit Vorschlag 5 (AE nur für Projekte)
Da kein weiterer Diskussionsbedarf besteht wird
gleich ein Meinungsbild eingeholt

Stimmungsbild: 2/16/2

Jetzt Vorschlag 12 (nur GF bekommen AE):
1/15/5

GO Antrag auf Feststellung der
Beschlussfähigkeit
17 Mitglieder sind anwesend, das Plenum ist
nicht Beschlussfähig.

Die Sitzung wird um 23:31 geschlossen.

Unterschriften:

.....
Versammlungsleiterin

.....
Protokollantin